

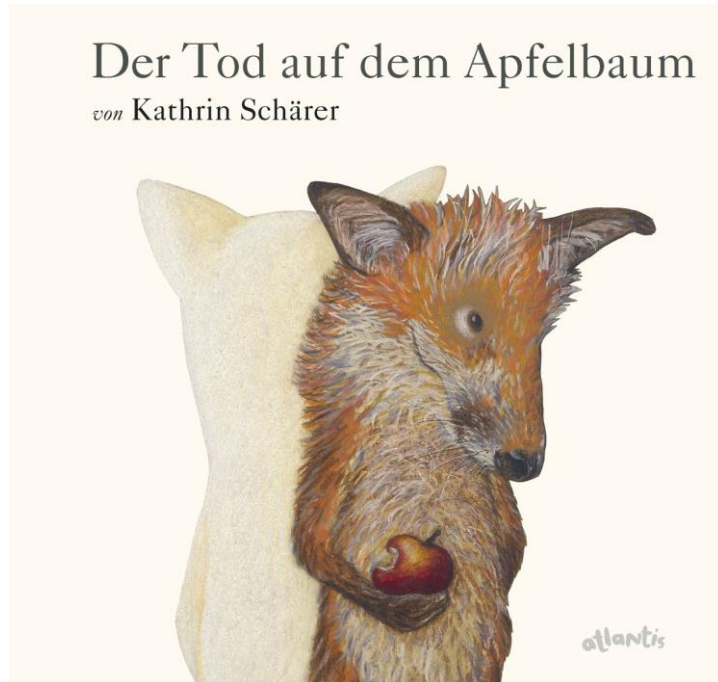
أمثلة من الترجمة

Kathrin Schärer
Der Tod auf dem Apfelbaum

Atlantis Verlag, Zürich 2015
ISBN 978-3-7152-0701-8

صفحات 1-15

Kathrin Schärer
المَوْتُ عَلَى شَجَرَةِ التُّفَاحِ
ترجمة: مُحَمَّدٌ حَسَنِيْن





Der Fuchs blinzelt ins Morgenlicht.
Er gähnt und leckt sich die letzten Traumfetzen aus dem Fell.
Er schnüffelt. Apfelgeruch.
Er spitzt die Ohren. Amselgezwitscher?
Jetzt ist der Fuchs hellwach. Fauchend rennt er aus seinem Bau.

تَطْرِفُ عَيْنُ الثَّغْلَبِ فِي ضَوْءِ الصَّبَاحِ. يَتَنَاءَبُ وَيَلْعَقُ بَقَايَا الْحُلْمِ عَنْ فَرَائِهِ.
يَسْتَنْشِقُ الْهَوَاءَ، فَيِشْمُ رَائِحَةَ الثُّقَاخِ.
يَنْصُبُ أُذُنَهُ: صَوْتُ شَحَارِيرٍ؟
الآنَ تَسْتَيْقِظُ جَمِيعُ حَوَاسِهِ. وَيَنْطَلِقُ مِنْ جُحْرِهِ مُزْمَجِرًا.

»**Halt!** Schnäbel weg von meinen Äpfeln!«
Die Amseln picken unbekümmert weiter.
Der Fuchs und die Füchsin sind alt.
Kaum ein Tier fürchtet sich mehr vor ihnen.



"تَوَقَّفُوا! أَبْعِدُوا مَنَاقِيرَكُمْ عَنْ تَفَاحِي!"
إِلَّا أَنَّ الشَّحَارِيرَ تَوَاصَلُ النَّقْرَ فِي التُّفَاحِ غَيْرَ عَابِتَةٍ بِشَيْءٍ.
فَالْتَعَلَّبُ وَالتَّعَلَّبَةُ كَبِيرَانِ فِي السِّنِّ.
وَلَا يَكَادُ يُوجَدُ هُنَاكَ حَيَوَانٌ يَخَافُ مِنْهُمَا

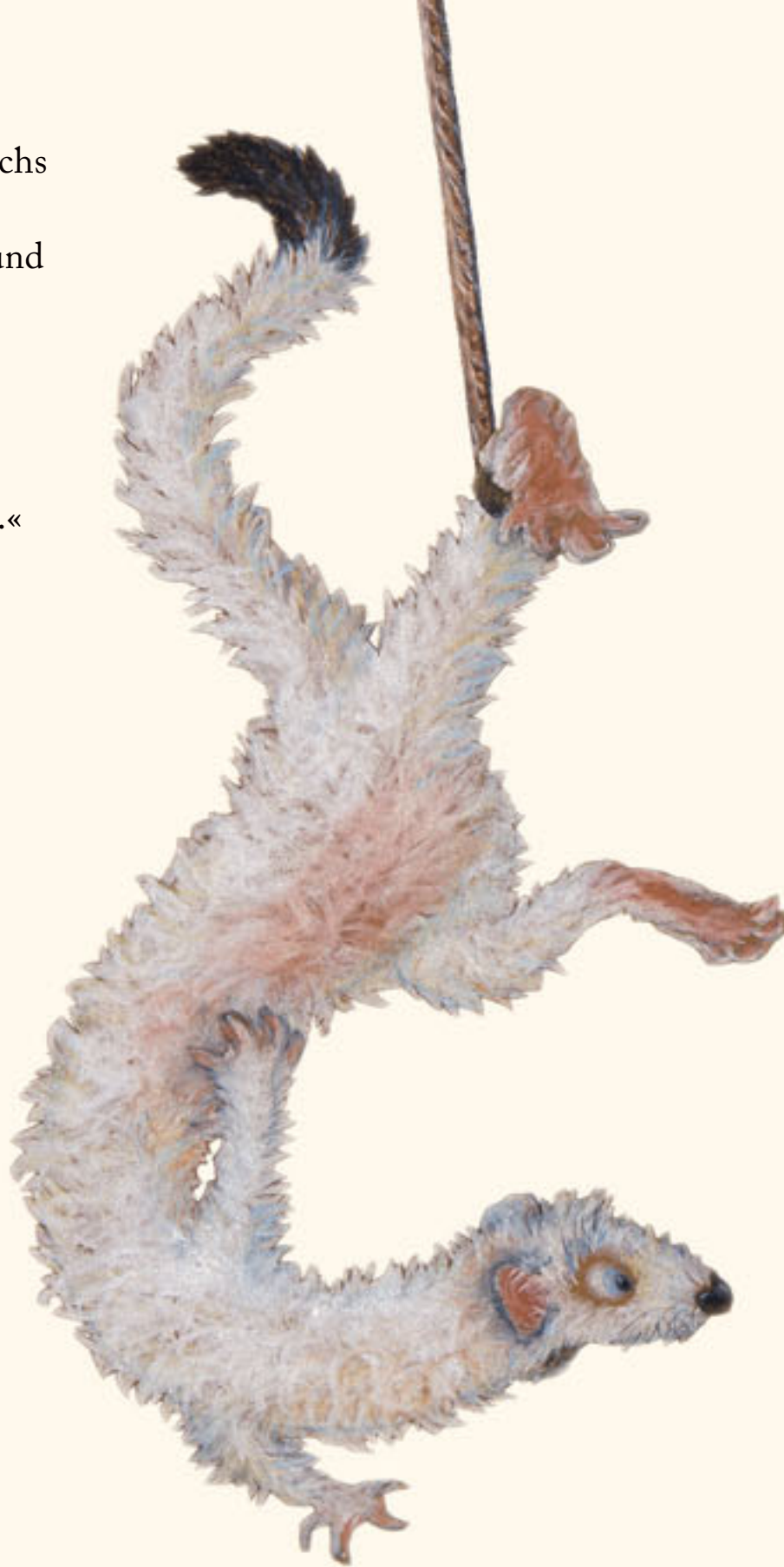
Die Hasen und Mäuse sind schneller als sie, und Jahr für Jahr
fressen die Vögel alle Äpfel, schon bevor sie herunterfallen.



الْأَرَانِبُ وَالْفِرَانُ أَسْرَعُ مِنْهُمَا. وَسَنَّةٌ تَلَوَ الْآخَرَى تَلْتِيهِمُ الطُّيُورُ تَفَاحَ الشَّجَرَةِ قَبْلَ أَنْ يَسْقُطَ عَلَى الْأَرْضِ.

Aber schlau sind die Füchse noch immer.
Und nach langen Hungertagen geht dem alten Fuchs
endlich wieder einmal ein Tier in die Falle:
Ein kleines, mageres Wiesel mit zerzaustem Fell und
stechend hellen Augen.

Es strampelt und wimmert.
»Bitte friss mich nicht! Ich bin ein Zauberwiesel.
Sag mir, was du dir wünschst.
Meine Zaubersprüche halten auf immer und ewig.«



»Auf immer und ewig?«, der Fuchs ist beeindruckt. Er denkt nach.
Sein Blick fällt auf die Amseln, die an den letzten Äpfeln picken.
»Ich wünsche mir, dass jeder, der auf meinen Apfelbaum fliegt oder klettert,
daran festklebt – auf immer und ...«, der Fuchs zögert und denkt scharf nach,
»... mit Ausnahme der Bienen im Frühling!«
Das Wiesel staunt, aber es nickt:
»Binde mich los, damit ich zaubern kann.«
»Nix da, dann wuselst du weg!«
»Das geht nicht, ein versprochener Zauber muss ausgeführt werden.«
Der Fuchs befreit das Wiesel vorsichtig.



إِلَّا أَنَّ الثَّعْلَبَ لَا تَفْقِدُ ذَكَاءَهَا.

بَعْدَ أَيَّامٍ طَوِيلَةٍ مِّنَ الْجُوعِ يَقَعُ آخِرًا حَيَوَانٌ فِي مَصِيدَةِ الثَّعْلَبِ الْعَجُوزِ: ابْنُ عَرَسٍ نَحِيلٌ صَغِيرٌ، بِفَرْوٍ أَشْعَثَ، وَعَيْنَيْنِ بَرَّاقَتَيْنِ. أَخَذَ يَرْفُسُ بِيَدَيْهِ وَرِجْلَيْهِ وَيَنُتِ.

"أَرَجُوكَ لَا تَفْتَرِسْنِي. أَنَا مِنْ سَحَرَةِ ابْنِ عَرَسٍ. قُلْ لِي مَا تَتَمَنَّاهُ. مَفْعُولٌ تَعْوِيدَاتِي يَدُومُ أَبَدَ الدَّهْرِ."

"أَبَدَ الدَّهْرِ؟" يَنْدَهَشُ الثَّعْلَبُ وَيُطْرِقُ مَفْكَرًا. يَقَعُ بَصَرُهُ عَلَى الشَّخَارِيرِ الَّتِي تَنْقَرُ فِيمَا تَبَقَّى مِنَ ثَقَاجٍ. "أَتَمَنَّى أَنْ يَلْتَصِقَ بِشَجَرَةِ الثَّقَاجِ كُلُّ مَنْ يَتَسَلَّقُهَا أَوْ يَحْطُّ عَلَيْهَا مِنَ الْجَوِّ، أَنْ يَلْتَصِقَ بِهَا أَبَدَ الدَّهْرِ " يَتَرَدَّدُ الثَّعْلَبُ وَيَمْعِنُ فِي التَّفْكِيرِ "بِاسْتِثْنَاءِ النَّحْلِ فِي الرَّبِيعِ!"

يَنْدَهَشُ ابْنُ عَرَسٍ وَلَكِنَّهُ يَوْمِي:

"فُكَّ قَيْدِي حَتَّى يَتَسَنَّى لِي مُمَارَسَةُ السَّحَرِ."

"أَحْرَرَكَ فَتَهَرَّبْ! إِنْسُ!"

"غَيْرُ مُمَكِّنٍ. وَعَدُ السَّاحِرِ دَيْنٌ عَلَيْهِ."

يُحَرِّرُ الثَّعْلَبُ ابْنَ عَرَسٍ بِحَرِصٍ.

Das Wiesel schließt die Augen,
windet sich und fuchtelt mit den Armen.
Es wispert und summt und fistelt und brummt,
es zischelt und mischelt Blätter und Äste
wirbelnd durch die Luft.
Dann öffnet es die Augen wieder.

»Vollbracht! Auf immer und ewig.
Und nur du kannst den Zauber lösen,
wenn du das wünschst.«
Da lässt der Fuchs das Wiesel laufen.



يَغْمِضُ ابْنُ عَرَسٍ عَيْنَيْهِ.
يَلْفُ وَيَدُورُ وَيَلُوحُ بِيَدَيْهِ.
يَهْمَسُ وَيَهْمَهُمْ وَيَدْمُجُ وَيَتَمَتِّمُ.
وَيَزْمَجِرُ وَيَقْذِفُ الْأَوْرَاقَ وَالْأَعْصَانَ فِي الْهَوَاءِ وَالْأَجْوَاءِ.
ثُمَّ يَفْتَحُ عَيْنَيْهِ مَرَّةً أُخْرَى.
"قُضِيَ الْأَمْرُ! أَبَدَ الدَّهْرِ. وَلَا يُمَكِّنُ أَنْ يَنْفَكَّ السِّحْرُ إِلَّا بِمَشِيئَتِكَ."
فَيُطْلِقُ الثَّغْلَبُ سَرَّاحَ ابْنِ عَرَسٍ.



Die zwei frechen Amseln bleiben als erste am Baum kleben,
danach noch drei Spatzen, ein Eichhörnchen, dreiundzwanzig Würmer,
vierzehn Käfer und eine Katze.
Das Gezeter und Gefiepse ist für die alten Fuchsohren kaum auszuhalten.
Nach einer Weile befreit der Fuchs alle Tiere wieder.

Aber die Sache mit dem verzauberten Apfelbaum spricht sich herum.
Kein Tier wagt es mehr, sich dem Baum zu nähern.

الشُّخْرُورَانِ الْوَقَحَانِ يَكُونَانِ أَوَّلَ مَنْ ظَلَّ مُلْتَصِقَيْنِ بِالشَّجَرَةِ، بَلِيَهُنَّ ثَلَاثَةُ عَصَافِيرَ وَسِنَجَابٌ وَثَلَاثُ وَعِشْرُونَ دُودَةً وَأَرْبَعُ عَشْرَةَ خَنْفَسَاءَ وَقِطَّةً.
إِلَّا أَنَّ أَذْنَا الثَّغَلَبِ الْعَجُوزَانِ لَا تَتَحَمَّلَانِ الصَّرِيرَ وَالْعَوِيلَ.
فَيُطْلِقُ سَرَاخَ كُلِّ الْحَيَوَانَاتِ بَعْدَ فِتْرَةٍ.
غَيْرَ أَنَّ خَبَرَ شَجَرَةِ الثُّفَاحِ الْمَسْحُورَةِ يَنْتَشِرُ. فَلَا يَجْرُؤُ أَيُّ حَيَوَانٍ أَنْ يَقْتَرِبَ مِنَ الشَّجَرَةِ.

Der Fuchs ist glücklich. Zusammen mit seiner Füchsin freut er sich
im Frühling am Blütenduft, im Sommer an den summenden Bienen
und im Herbst an den Früchten.
Die Äpfel fallen ihnen unzerpickt und ohne Würmer in den Schoß.
Der Fuchs wird älter und älter.

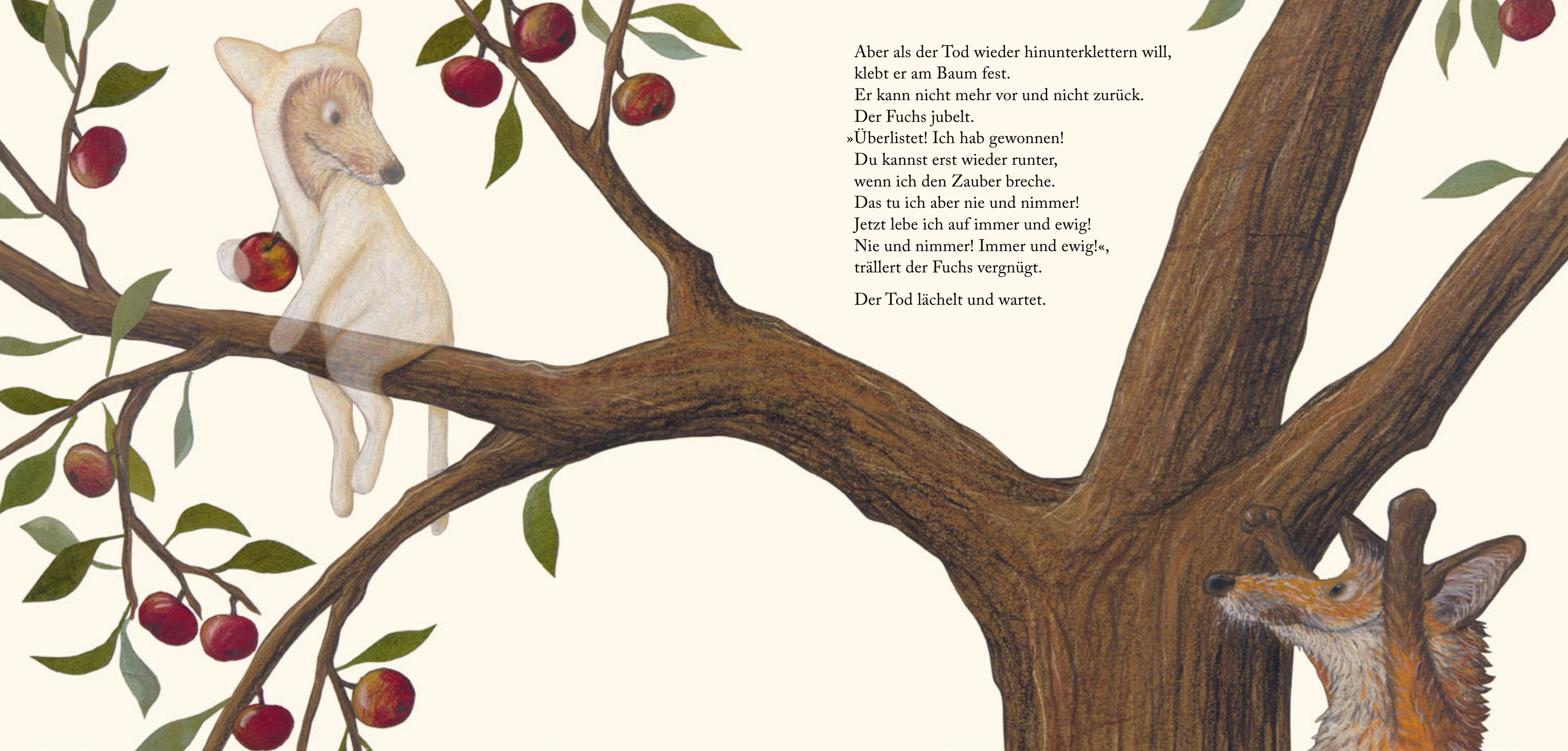
Eines Tages steht sein Tod unter dem Apfelbaum.
Der Fuchs erschrickt.
»Nein, noch nicht! Lass mich noch ein wenig weiter leben!«
Doch der Tod schüttelt bedauernd den Kopf.

Plötzlich lächelt der Fuchs verschmitzt.
»Bitte, ich möchte noch einen letzten Apfel essen.
Holst du mir diesen schönen, roten vom Baum?«
Der Tod seufzt und steigt auf den Baum.

Er pflückt dem Fuchs einen Apfel.



التَّغْلَبُ سَعِيدٌ. يَفْرَحُ مَعَ تَغْلِبَتِهِ بِأَرْيَحِ النُّوَارِ فِي الرَّبِيعِ، وَالنَّخْلِ الطَّنَّانِ فِي الصَّيْفِ، وَالثِّمَارِ فِي الْخَرِيفِ.
يَسْقُطُ الثُّفَّاحُ سَلِيمًا وَيُدُونُ دُودٌ فِي حِجْرَيْهِمَا.
يَتَقَدَّمُ التَّغْلَبُ فِي السِّنِّ.
ذَاتَ يَوْمٍ يَقِفُ الْمَوْتُ تَحْتَ شَجَرَةِ الثُّفَّاحِ.
يَفْزَعُ التَّغْلَبُ.
"لَا لَمْ يَحْنِ الْوَقْتُ بَعْدَ. أَتْرَكْنِي عَلَى قَيْدِ الْحَيَاةِ قَلِيلًا."
إِلَّا أَنَّ الْمَوْتَ يَهْزُ رَأْسُهُ أَسِفًا.
فَجَاءَ يَبْتَسِمُ التَّغْلَبُ بِمَكْرٍ.
"أَرْجُوكَ، أُرِيدُ أَنْ أَكَلَّ ثُقَّاحَةً آخِرَةً، هَلَّا تُحْضِرُ لِي هَذِهِ الثُّقَّاحَةَ الْحُمْرَاءَ الْجَمِيلَةَ عَنِ الشَّجَرَةِ؟"
يَتَنَهَّدُ الْمَوْتُ وَيَصْعَدُ الشَّجَرَةَ.
يَقْطُفُ الثُّقَّاحَةَ لِلتَّغْلَبِ



Aber als der Tod wieder hinunterklettern will,
klebt er am Baum fest.

Er kann nicht mehr vor und nicht zurück.

Der Fuchs jubelt.

»Überlistet! Ich hab gewonnen!

Du kannst erst wieder runter,
wenn ich den Zauber breche.

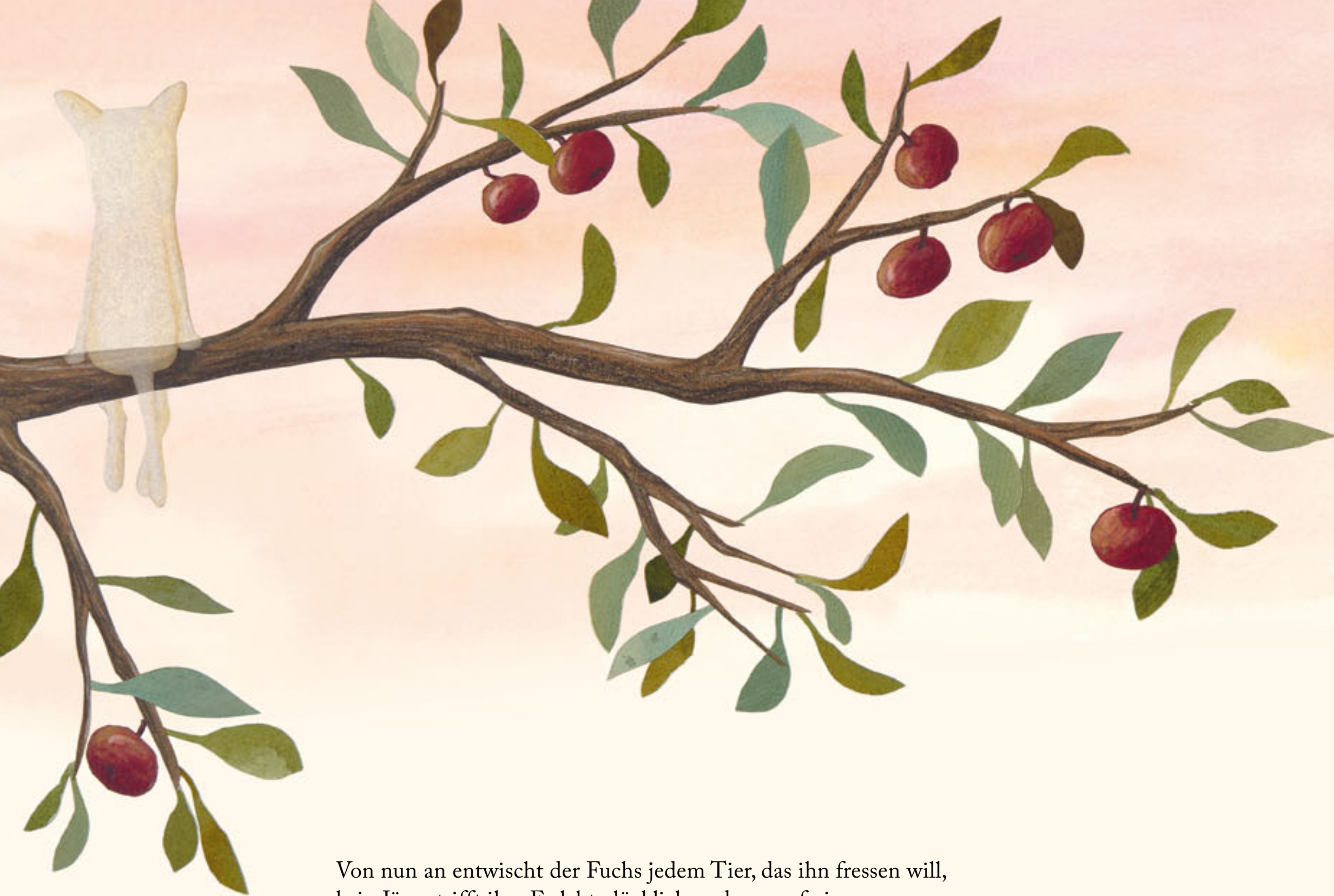
Das tu ich aber nie und nimmer!

Jetzt lebe ich auf immer und ewig!

Nie und nimmer! Immer und ewig!«,
trällert der Fuchs vergnügt.

Der Tod lächelt und wartet.

وَعِنْدَمَا يَهُمُّ الْمَوْتُ بِالنُّزُولِ عَنِ الشَّجَرَةِ يَجِدُ نَفْسَهُ مُلْتَصِقًا بِهَا. لَا يَسْتَطِيعُ أَنْ يَتَحَرَّكَ إِلَى الْأَمَامِ أَوْ الْخَلْفِ.
يُهْلِلُ الثَّغْلَبُ فَرَحًا.
"خَدَعْتُكَ! وَفُزْتُ! لَنْ تَتِمَّكَ مِنَ النُّزُولِ إِلَّا عِنْدَمَا أَفُكُ السِّحْرَ. وَلَكِنِّي لَنْ أَفْعَلَ ذَلِكَ أَبَدًا أَبَدًا. وَالْآنَ سَاحِيَا أَبَدَ الدَّهْرِ."
وَهَكَذَا رَاحَ الثَّغْلَبُ يُدَنِّدُ مُبْتَهَجًا:
"أَبَدًا أَبَدًا! أَبَدَ الدَّهْرِ!"
أَمَّا الْمَوْتُ فَكَانَ يَبْتَسِمُ مُنْتَظِرًا.



Von nun an entwischt der Fuchs jedem Tier, das ihn fressen will,
kein Jäger trifft ihn. Er lebt glücklich und sorgenfrei.

Die Jahre vergehen.

Der Tod wartet.



وَمِنْ الْآنَ صَارَ الثَّعْلَبُ يَغْلِبُ مَنْ أَيْ حَيَوَانٍ يُرِيدُ إِفْتِرَاسَهُ، وَلَا يُصِيبُهُ أَيُّ صَيَّادٍ وَيَعِيشُ سَعِيدًا، رَاقٍ الْبَالِ.
السَّنَوَاتُ تَمْضِي.
وَالْمَوْتُ يَنْتَظِرُ.

Eines Tages wird die Füchsin krank; so schwer, dass sie stirbt.
Schlagartig ist alle Sorglosigkeit verschwunden.
Der Fuchs fühlt sich einsam und verlassen.
Weinend schleicht er zum Apfelbaum.

»Tod, was hast du getan?! Wie kann es sein, dass meine Füchsin stirbt? Du sitzt doch hier fest?«
Der Tod lächelt.

»Du hast nur deinen eigenen Tod gebannt. Ich kann gleichzeitig anderswo sein, in anderer Gestalt.
Kein einziges Lebewesen wäre ja sonst gestorben in den letzten Jahren – kein Tier, kein Mensch,
keine Pflanze. Wie würde die Erde da aussehen? Das Leben braucht mich.«

Mit eingezogenem Schwanz schleicht der Fuchs davon.



ذَاتَ يَوْمٍ تَمَرَضُ الثَّغْلَبَةُ مَرِيضًا شَدِيدًا وَتَمُوتُ.

وَفَجْأَةً تَتَبَدَّدُ رَاحَةُ الْبَالِ.

يَشْعُرُ الثَّغْلَبُ بِالْوَحْدَةِ وَالْوَحْشَةِ.

وَيَذْهَبُ بَاكِيًا إِلَى شَجَرَةِ التُّفَاحِ.

"يَا مَوْتُ، مَاذَا صَنَعْتَ؟ كَيْفَ تَمُوتُ ثَغْلَبَتِي، وَأَنْتَ تَجْلِسُ مُحْبُوسًا هُنَا؟"

الْمَوْتُ يَبْتَسِمُ.

"أَنْتَ لَمْ تَقْبِدْ سِوَى مَوْتِكَ. فِي مَقْدُورِي أَنْ أَكُونَ فِي مَكَانٍ آخَرَ فِي الْوَقْتِ نَفْسِهِ، فِي هَيئَةٍ أُخْرَى، وَإِلَّا لَمَا مَاتَ كَائِنٌ حَيٌّ فِي السَّنَوَاتِ الْمَاضِيَةِ، سِوَاءَ كَانَ حَيَوَانًا أَوْ إِنْسَانًا أَوْ نَبَاتًا. كَيْفَ يُمَكِّنُ أَنْ يَكُونَ حَالُ الْأَرْضِ؟ الْحَيَاةُ فِي حَاجَةٍ إِلَيَّ."

يَمُضِي الثَّغْلَبُ مُجْرَجًا ذَيْلَ الْخَيْبَةِ.

Die Jahre vergehen.

Die Kinder, die der Fuchs und die Füchsin großgezogen haben, werden alt.

Die Enkel haben selber schon Kinder und Kindeskind.

Die Freunde des Fuchses sind alle tot, und die anderen Füchse im Wald sind ihm fremd.

Er gehört nirgends mehr richtig dazu.



تَمْضِي السَّنُونُ.
يَتَقَدَّمُ الْعُمَرُ بِالْأَطْقَالِ الَّذِينَ رَبَّاهُمَا النَّعْلَبُ وَالنَّعْلَبَةُ.
وَيَصِيرُ لِالأَحْقَادِ أَطْقَالٌ، وَلِأَطْقَالِهِمْ أَطْقَالٌ.
مَاتَ جَمِيعُ أَصْدِقَاءِ النَّعْلَبِ.
وَأَصْبَحَتِ النَّعَالِبُ الأُخْرَى فِي الغَابَةِ غَرِيبَةً عَنْهُ، وَصَارَ يَشْعُرُ بِالْغُرْبَةِ أَيْنَمَا حَلَ.



Die Blätter des Apfelbaums verfärben sich im Herbst und fallen ab.
Im Frühling sprießen junge Knospen.

Der Fuchs bleibt alt.

Der Tod wartet.

تَبْهَتْ أَوْرَاقُ شَجَرَةِ التُّفَّاحِ فِي الْخَرِيفِ وَتَسَاقَطُ.

وَفِي الرَّبِيعِ تَتَفَتَّحُ بِرَاعِمٍ يَانِعةٍ.

التَّغْلَبُ يَظَلُّ عَجُوزًا.

وَالْمَوْتُ يَنْتَظِرُ.

يُصَابُ الثَّغْلَبَ بِالضَّعْفِ وَالْوَهَنِ.
جَمِيعُ عِظَامِهِ تُؤْلِمُهُ، وَتُصَابُ إِحْدَى عَيْنَيْهِ بِالْعَمَى ، لَمْ يَعُدْ يَسْمَعُ جَيِّدًا، وَأَنْفُهُ لَا يَكَادُ يَشُمُّ أَرِيحَ النُّوَارِ وَالتُّفَّاحِ.
فَقَدْ الثَّغْلَبُ كُلُّ مَا يَجْلُبُ لَهُ السَّعَادَةُ.
وَهَكَذَا مَضَى بَبْطُءٍ فِي صَبَاحٍ بَاكِرٍ صَوَّبَ شَجَرَةَ التُّفَّاحِ.
قَالَ: "تعال"، وَفَكَ أَسْرَ مَوْتِهِ.